

Senf-Genuss- und Kulturreise nach Monschau (D) in der Eifel

Gourmetsenf aus Buttisholz von Barbara und Roland Murer-Jost organisierten über Pfingsten eine unvergessliche Reise zur Historischen Senfmühle nach Monschau. Vier Tage voller Attraktionen und Überraschungen.

Tag 1

Hinreise

Endlich war es soweit. Was mit einer „senfigen“ Idee begann, im Jahre 2021 geplant und Corona bedingt zwei Jahre verschoben werden musste, konnte dieses Jahr durchgeführt werden. 34 Reiselustige machten sich auf den Weg, neue Gegenden und viele Informationen rund um das Thema Senf zu erfahren. Bei herrlichem Sonnenschein ging die Fahrt via Basel – Colmar – Strassbourg – Saarbrücken – Mettlach. In der „Mettlacher Aptei-Brauerei“ konnte das herrliche Bier zusammen mit einem deftigen Mittagessen genossen werden. Zur allgemeinen Überraschung pausierte am gleichen Ort ein Treffen der für uns eher unbekanntem „Schwimmwagen“. Dies sind militärische Fahrzeuge, welche die Fahrt im Wasser und auf Land ermöglichen. Weiter ging es via Trier – Bitburg – Prüm nach Monschau. Mit Gesang, Handorgel, Witzen, Memory, Infos und Bedienung durch Stewardess und Steward haben wir die Reisezeit bestens verkürzt. Bei einem feinen Nachtessen im Hotel konnten wir die ersten Reiseeindrücke und die schöne Landschaft nochmals an uns vorbei ziehen lassen.

Tag 2

Rundfahrt, Hohes Venn Eifel – Monschau – Historische Senfmühle

Am zweiten Tag vervollständigte die Reisebegleitung Brigitte Jansen unsere Gruppe. Während den kommenden beiden Tagen wusste sie uns mit viel Herzblut, Witz, Wissen und ihrer charmanten Art zu begeistern, ein wirkliches Highlight. Der Tag begann mit einer kurzweiligen Fahrt nach Höfen, um die beeindruckenden und riesigen Hausschutzhecken und rietgedeckten Häuser zu sehen. Die Hecken prägen das Ortsbild. Die rund 10 bis 30 Meter langen und teilweise sehr hohen Haushecken sind äusserst stabil, dienen als Schutz gegen Stürme, halten Strassenlärm und Staub ab und verbessern die Wärmebilanz des Hauses. Hier erhalten wir zudem Informationen und erste Einblicke in den Nationalpark „Eifel“. Weiterfahrt über belgisches Hoheitsgebiet nach Botrange, dem höchsten Punkt Belgiens. Hierzu eine lustige Anekdote: Bis 1920 war die Botrange im Hohen Venn ein unbedeutender deutscher Mittelgebirgsberg von 692 m Höhe. Dann kam die Botrange durch den Versailler Vertrag an Belgien und wurde zum höchsten Berg des Königreichs. Belgien ist nicht mit Hochgebirgsgipfeln gesegnet. Also sagten sich die Belgier, es wäre doch schön, wenigstens einen Berg zu besitzen, der 700 m hoch ist. Darum schütteten sie 1923 auf dem Gipfel der Botrange ein Hügelchen auf und mauerten darauf ein Türmchen und setzten auf die Spitze einen Stein auf dem man noch heute lesen kann: 700 m. Damit der „Berg“ auf 700

Höhenmeter kommt, muss man die letzten Höhenmeter zu Fuss zurücklegen, knapp 20 Stufen. Für uns die Herausforderung des Tages....

In Brackvenn begaben wir uns zu Fuss auf den typischen Holzstegen ins „Hohe Venn“, eine fragile Hochmoorlandschaft (Venn = Moor).

Anschliessend haben wir eine eindrückliche Städteführung in Monschau, der Perle der Eifel, genossen. Es ist wie eine Reise in eine längst vergangene Zeit: Am Ufer der Rur, die mitten durch das Eifelstädtchen Monschau fliesst, reiht sich ein liebevoll restauriertes **Fachwerkhaus** an das andere, **verwinkelte romantische Gassen** führen durch den Ort und jeder Blick um die nächste Ecke offenbart den Besuchern ein neues Bild. Es hat etwas Märchenhaftes. Bestens geeignet für eine stimmungsvolle Filmkulisse. Die Zeiten der Pferdefuhrwerke sind vorbei und das heutige Monschau verbindet Tradition mit der Moderne. Von der Geschichte erzählen die Fachwerkhäuser oder das prächtige „**Rote Haus**“, ein Patrizierhaus, das von der Blütezeit der **Tuchmacherindustrie** im 18. Jahrhundert erzählt. Monschauer Wolltuch stand in ganz Europa für höchste Qualität. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schloss allerdings die letzte Tuchfabrik. Die schönen Häuser sind geblieben und geben dem Ort sein unverwechselbares Flair. Wir sind begeistert.

Am Nachmittag hatten wir genügend Zeit, um Monschau auf eigen Faust zu erkunden, Einkäufe zu tätigen oder um an einem lauschigen Platz etwas zu essen.

Um 17.00 Uhr stand ein weiterer Programmhöhepunkt auf dem Programm. Der Besuch der Historischen Senfmühle Monschau. Mit einem Schnäppchen (ab dem siebten soll er lecker sein!) wurden wir begrüsst und erfuhren anschliessend viel Interessantes zum Thema Senf und über die fantastische Senfproduktion. In der 4. und 5. Generation mischen hier der Senfmüller Guido Breuer und seine Tochter Ruth nach überlieferten und eigenen Rezepten den berühmten Moutarde de Montjoie, den Monschauer Senf. Zwischen alten Mühlsteinen wird noch heute, wie in alter Zeit, Senf handwerklich und in bester Qualität auf kaltem Wege hergestellt. Unsere Führungsbegleitung meinte: „Der Monschauer Senf ist so ziemlich das Schärfste was Monschau zu bieten hat, mal von mir abgesehen“.

Einfach grandios zu spüren, dass hier mit viel Herzblut und Freude gearbeitet wird. Täglich können hier maximal 800 kg Senf hergestellt werden.

Toll, dass Gourmetsenf aus Buttisholz diese einzigartigen, mehrfach ausgezeichneten Senfspezialitäten (Testsieger Kassensturz) in der Schweiz exklusiv zum Verkauf anbietet.

Am Pfingstabend wurden wir im hauseigenen Restaurant Schnabuleum mit einem 5-Gang-Menü kulinarisch verwöhnt. Speziell: In jedem Gang wurde ein Senf „eingebaut“. Zusammen mit den anderen Zutaten führte dies zu richtigen Geschmacksexplosionen. Herrlich!

Tag 3

Rundfahrt Nordeifel – Mühlefest in Monschau

Mit unserer Reisebegleitung fahren wir zum Rursee, der grössten Talsperre Nordrhein Westfalens. Bei einem Stopp genossen wir die atemberaubende Aussicht auf den Rursee und die riesige Talsperre. Hier haben wir unsere gesangliche Darbietung für das Mühlefest ein weiteres Mal geprobt.

Weiter ging es nach Vogelsang. Vogelsang ist für alle Gäste der Nordeifel ein absolutes Highlight: als ehemalige Kaderschmiede im Nationalsozialismus ist es heute das Zentrum des Nationalparks Eifel und ein internationales Begegnungs- und Erinnerungsort. Die gigantischen Dimensionen der Bauwerke und Photos lassen erahnen, was hier vor noch nicht so langer Zeit stattgefunden hat. Ebenso der Besuch im „Kino“ mit über 1'000 Sitzplätzen.

Am Pfingstmontag findet jährlich der Deutsche Mühltage statt. Anlass genug für „unsere“ Mühle, um ein herrliches Mühlenfest mit Speis, Trank und Gaudi zu organisieren. Einige unserer Teilnehmenden konnten die angekündigte Show der Samba-Tänzerinnen kaum erwarten. Wir wurden nicht enttäuscht, erfreuten uns an den einstudierten Tanzeinlagen, den bunten „Kostümen“ und am gemeinsamen Tanz.

Natürlich haben wir Schweizer unseren Beitrag zum guten Gelingen des Mühlefestes beigetragen. „Es Buurebüebli magi ned“, „Schemeli“, „Wenn eine tannigi Hose hed“ (sogar im Kanon), „Ramseiers wei go grase“ begeisterten zu Klängen der Handorgel. Die logische Folge: frenetischer Applaus, eine Zugabe und ein weiteres Schnäppli (und der schmeckte nun vorzüglich).

Tag 4

Saarschiffahrt Saarburg – Heimreise

Mit vielen schönen Eindrücken haben wir die Eifel und das Städtchen Monschau verlassen. Die Heimfahrt führte und via Bitburg – Prüm nach Saarburg. Hier hat uns unser Extra-Schiff erwartet und wir genossen während einer 90-minütigen Schifffahrt ein feines Mittagessen.

Die Heimreise führte via Saarbrücken – Strassburg – Basel in die Innerschweiz.

Eine äusserst abwechslungsreiche und unvergessliche Reise neigte sich dem Ende zu. Perfektes Wetter, schöne Augenblicke, viele Erlebnisse und Sehenswürdigkeiten bleiben in bester Erinnerung.

Alle sind sich einig...die Senfreise war nicht nur würzig sondern extra „scharf“. Vielleicht organisieren Barbara und Roland Murer-Jost vom Gourmetsenf diese aussergewöhnliche Reise zur Heimat der besten Senfrezepturen wieder. Toll zu wissen, dass wir in Buttisholz jederzeit den leckeren Senf erwerben können.